



öffentliche Sitzungsvorlage

Jugendhilfeausschuss am 12.10.2020

Amt: 52 Amt für Jugendarbeit
Verantwortlich: Oliver Huber, Leiter Amt 52
Vorlagennummer: 2020/52/043

TOP 1

Projektantrag im Fachprogramm „Demografie und Partizipation,, des BJR zu Implementierung eines digitalen Beteiligungsinstrumentes im Rahmen des „Kemptener Weges“

Sachverhalt:

- Was bedeutet Partizipation für die Stadt Kempten?

Partizipation ist nicht nur ein Menschenrecht, sondern auch der Wille vieler Jugendlichen. Sie wollen ihre Umwelt mitgestalten und somit ist Jugendpolitik ein Querschnittsthema. Ziel ist also allen die Möglichkeit zu geben sich beteiligen zu können, dies wird nicht nur als Umsetzungsmöglichkeit, sondern als Notwendigkeit gesehen. Um Partizipation erreichen zu können, bedarf es ausreichend Vorbereitungszeit, Fachkräfte als Ansprechpartner für die jungen Erwachsenen und auch Feedbackmöglichkeiten um die Meinung aller einholen zu können. Der Mehrwert und die Chancen von Partizipation müssen für junge Menschen erkennbar und selbstwirksam sein. Dies setzt voraus, dass es sich um realisierbare Ziele handelt und der Gestaltungsrahmen je nach Wirksamkeitsbreite auch zuweilen bereits vor dem Beteiligungsprozess definiert sein muss.

Die Qualität von Partizipation lässt sich in verschiedenen Dimensionen beschreiben: Sie richtet sich auf Zielsetzungen und Umsetzungsstrategien (Konzeptqualität), die Gestaltung der Interaktion zwischen Beteiligten (Prozessqualität), Rahmenbedingungen (Strukturqualität), den Umgang mit Ergebnissen (Ergebnisqualität) und schließlich die Ermöglichung von persönlichem Zugewinn (Zugewinnqualität), der sich auf die (Selbstwirksamkeits-)Erfahrungen der Beteiligten bezieht.

- Die Strategie „Der Kemptener Weg der Beteiligung junger Menschen“

Säule 1: Anlaufstellen der Partizipation

Auf den „Beteiligungsinselfn“ werden zukünftige Anlaufstellen zur Beteiligung – bzw. Anlaufstellen zur Partizipation – entstehen. Um bestehende Strukturen zu nutzen, ist es sinnvoll in den Jugendzentren und im Jugendhaus solche Anlaufstellen zu platzieren und im schulischen Bereich die Strukturen der Schülermitverantwortung zu nutzen, unter zeitgleicher Einbindung der Vertrauenslehrer. Vorteil hierbei ist, dass die genannten Institutionen schon ein fester Bestandteil der Lebenswelt der jungen Menschen sind, ein hoher Beziehungsgrad und vertrauensvoller Umgang schon besteht und partizipatorische Vorkenntnisse vorhanden sind.

Säule 2: Die Jugendkommission - der beratende Arbeitsausschuss des Jugendhilfeausschusses

Die Jugendkommission wird als Arbeitsausschusses des Jugendhilfeausschusses der Stadt Kempten (Allgäu) etabliert und stellt zum einen die Steuerungsgruppe der Strategie „Der Kemptener Weg der Beteiligung junger Menschen“ dar. Durch diese zweite Säule wird die Interessenvertretung junger Menschen im Stadtgebiet sichergestellt. In der Jugendkommission wird es hauptamtliche Fachkräfte geben, welche eine beratende Hauptfunktion haben, die Mehrheit bilden jedoch gewählte junge Kemptner.

Säule 3: Digitale Beteiligung

Um die Beteiligung zeitgemäß zu gestalten, soll es eine Form der digitalen Beteiligung durch OPIN geben. Vorteile hierbei sind, die Niederschwelligkeit, die vielseitige Einsetzbarkeit und schnelle Beteiligung via Smartphone und PC. OPIN ist zudem Datenschutzkonform. Die Effektivität der Gesamtstrategie steigt, da On- und Offlinepartizipationsstrukturen genutzt werden.

- Ausblick auf den Fortschreibungsprozess 2022

Handlungsempfehlung I: Das ehrenamtliche Patenmodell „VerA“ soll als langfristiges Angebote in „Zukunft bringt´s“ installiert werden! Das Programm Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen (VerA) von der Initiative Senioren Experten Service (SES) startete in Kempten im September 2018. Nach einem erfolgreichen Start konnte das Programm in die Initiative „Zukunft bringt´s“ des Amtes für Jugendarbeit integriert werden. Seither werden über das Programm, welches im Allgäu in Kooperation mit den Landkreisen Oberallgäu und Ostallgäu sowie der Stadt Kaufbeuren initiiert wurde, rund 90 Betreuungen initiiert wovon aktuell 35 als „laufend“ gezählt werden können.

Handlungsempfehlung II: ESF „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ – 2. Förderphase umsetzen: Am 01.01.2019 startete die 2. Förderphase des ESF Modellprogramms „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ mit einer 0,8 VZÄ (= Vollzeitäquivalent) für die Projektkoordination im Amt für Jugendarbeit. Bis 30.09.2020 wurden in dieser zweiten Förderphase 13 Mikroprojekte in den Fördergebieten „Kempten Ost“ und „Kempten Mitte-Nord“ umgesetzt. Das Casemanagement, durchgeführt durch den sogenannten Weiterleitungsträger Stadtjugendring Kempten, konnte mit 1,0 VZÄ weitergeführt werden und durch 0,75 VZÄ mit dem Namen „Kulturbrücke“ und der Funktion als Integrationslotse ergänzt werden. Bis 30.09.2020 konnten 163 junge Kemptener erreicht werden, was einem Förderzielwert von 83% entspricht.

Handlungsempfehlung III: JaS- Ausbau: Die Bedarfsklärungen an den Schulen wurden abgeschlossen, die ersten Förderanträge für den schrittweisen Ausbau wurden erarbeitet und bei der Regierung von Schwaben eingereicht. Die entsprechende Förderstruktur JaS 1000 wurde jedoch kurz nach Einreichung vom Bay. Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales als voll ausgeschöpft erklärt, so dass die Anträge nicht zum Zug kamen. Die neue Förderrichtlinie ist vom Ministerium seit geraumer Zeit angekündigt, bis dato jedoch noch nicht veröffentlicht.

Die Handlungsempfehlungen für den Fortschreibungsprozess 2022 sind die konzeptionelle bedarfsorientierte Erarbeitung des Themenfeldes der Jugendarbeit. Den JaS-Ausbau entsprechend der Fortschreibung 2018 umsetzen, sobald neue Förderrichtlinie veröffentlicht ist. Verlagerung des JUZ Bühl durch Neubau und Umzug im Zuge der Schulbaumaßnahme der Mittelschule/Gesamtschule auf dem Lindenberg im Rahmen der Sozialen Stadt Kempten Ost. Ein Konzept gestalten zum Thema Umgang mit extremistischen Ideologien. Fokussierung auf das Thema „psychische Gesundheit junger Menschen“. Und zuletzt soll die Fachexpertise junger Kemptener genutzt werden um die Bedarfslagen neu zu bewerten.

Gutachten:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die vorgelegte Fortschreibung der Jugendhilfeplanung – Teilplan Jugendarbeit zustimmend zur Kenntnis und empfiehlt dem Stadtrat die Fortschreibung zu beschließen und die Verwaltung zu beauftragen die vorgelegten Handlungsempfehlungen umzusetzen.